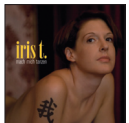


Denk Tua Weida Die werte Frau Denk und ihre fünf Männer hat mal so ganz nebenbei ihr Opus magnum auf Band gebannt. Von der nachdenklichen Ode an die Wertigkeit der Zweisamkeit bis zum groovigen Rock wird alles in bestem Wiener Dialekt serviert. Eine der besten Bands des Landes ist eins mit sich selbst und bewegt sich dementsprechend sicher auf einem weitläufigen Terrain von Qualität. Nur noch besser auf offener Bühne zu erhören. **Iris T. Mach Mich Tanzen** Frau Iris ist da und dort in das Scheinwerferlicht getreten und hat positive Resonanzen hinterlassen. Jetzt endlich ihr erstes Statement als Solokünstlerin mit Ambitionen in deutscher Sprache. Jive in moderner Adaption trifft auf den Chanson, verträumte Erzählungen im Stile einer Knef werden vom erotischen Bossa geadelt. So eine Scheibe voller Lyrik kann die Welt durchaus gebrauchen. Soundtrack für ein beswingtes Leben mit Flashbacks. **Violetta Parisini Giving You My Head To Mend** Keiner, der die Dame kennt, wäre verwundert, wenn das der Start einer internationalen Anerkennung ist. Der Name lässt schon bunte Farben mit vielen Querverweisen vermuten, die offene Herangehensweise von der zarten Klavierweise bis zur opulenten Ouvertüre bezaubert und bestätigt. Vom Jazz über Pop bis zur ehrlichen Songwriter-Preziose fügt sich alles zu einem ungezwungenen Ganzen zusammen. Violetta Parisini, merken Sie sich den Namen. **David Garrett Rock Symphonies** Läuft alles wie am Schnürchen für den schnellsten und wohl derzeit schönsten Geiger am Planeten. Die Frauenherzen fliegen ihm nur so zu, die Geldbörsen werden willig geöffnet und der gute Mann kann zurzeit gar nichts falsch machen. Dachte er sich auch und fertigte eine Mischung aus Rockklassikern und den klassisch geschulten Saiten. Ein bewährtes Rezept, wie sich hier wieder einmal so formschön bestätigt. **Apocalyptica 7th Symphony** Die Herren an den Streichinstrumenten gehen noch einen Schritt weiter in den Heavy Metal. Gäste wie der unglaubliche Drummer Dave Lombardo oder Gavin Rossdale machen das Kraut wirklich fett und liefern die nötige Credibility als Schlagobers-Krönung. Herkunft klassisch, fachlich wertvoll, Ausführung amtlich. **Irie Révoltés Mouvement Mondial** Die „fröhliche Aufständischen“ leben die bunte Mischung wie das Leben auf der Bühne selbst. Mal Französisch, mal Deutsch wird gesungen, gerappt, dem harten Beat folgend gerockt, dem lebhaften Ska geföhnt, wohl auch einfach nur Spaß gehabt. Die Stärke ihrer Auftritte ist ausnahmsweise auch einmal im Studio gelungen. **The Rattles Rattles 50 / Greatest Hits** Das war die deutsche Band, die in den Anfangstagen der Beatles und Stones in der internationalen Klasse des Beat mitmischte. Durchaus respektabel, was die Herren auch heutzutage noch aufs Band bannen. Aber richtig einschüchternd, wie die jungen Burschen schon damals Klasse hatten. **Nina Hagen Your Personal Jesus** Das deutsche Entant terrible vollzieht einen überraschenden Wechsel in ihrem Glauben und Sound. Organisch lebhafter Gospel schwingt durch die Membrane, die stimmliche Stärke der Dame bleibt erhalten und kommt... geradezu irdisch sympathisch daher. **Klaxons Surfing The Void** „Unser Motto lautet, dass wir Spaß sehr ernst nehmen!“ So poltert Mastermind Jamie Reynolds, der sich der Avantgarde in aller Schrägheit verschrieben hat. Ein logischer Nachfolger nach dem überaus erfolgreichen Start als Rocker mit der verqueren Rhythmik und der Counterpart-Logik im Brechen von Songstrukturen. Ob das Quartett schnell am Wendepunkt der Zeit verglüht? Amüsant ist es jedenfalls.



Axel Wolph Feel Tank Einer der beständig unterschätztesten Songwriter des Landes glänzt mit einem formidablen Werk voller Herzblut und filigraner Lieder samt enorm ausdrucksstarker Stimme. Zugleich eine löbliche Ausnahme, dass man ein Album selbst einspielen kann und doch als gesamtes Teil funktioniert. **Robyn Body Talk Pt.2** Sie ist derzeit die unangefochtene Königin des Pop im Electro. Der zweite Teil der Triologie bestätigt das auf hohem Level.



Orchestral Manoeuvres in the Dark History Of The Modern Das kommt die Elektronik mit den Kaskaden der Synthies her. Nicht ohne Grund waren OMD eine der einflussreichsten Bands ihrer Ära. Auch 14 Jahre später hat Mastermind Andy McCluskey noch immer diese besondere Stimme und keine Angst vor Hymnen mit der geradezu bösartigen Ohrwurm-Qualität. **ZPYZ 2080** Dance im Pop ist immer ein schmaler Grat. Bist du Disco, Radio oder Rave? Das Berliner Duo umschiffen den Umstand galant und macht guten alten Synthie-Pop, wie er schon in den frühen Achtzigern für gute Laune sorgte. **Best Coast Crazy for You** Herrlicher LoFi-Pop in rauem Gewand und jener Melancholie einer vergangenen Zeit, als Mono noch HiHi-Standard war. **Matt Bioul Day-stripper** Der begabte Pianist aus Belgien hat seiner Liebe zum formschönen Pop im Stile der Beatles – besonders Paul McCartney – ein ganzes Album gewidmet. Bewusst in England mit alter Technik aufgenommen, ist die Platte nicht nur gelungen, sondern auch ein (noch) geheimer Favorit bei vielen Musikern. Der Mann kann es eben.



Ginga They Should Have Told Us Stimmungsvoll trunkene Bande schwelgt in organischen Zitaten des Rock ohne hysterische Attitüden. Nicht zuletzt die charismatische Stimme hebt das Teil in die Weiten des britischen Oberlandes mit viel Nebel und der beständigen Freude über jeden Sonnenstrahl - praktisch geredete Friska Viljor. **Isobel Campbell & Mark Lanegan Hawk** Launige Herbsttage mit gedrückter Stimmung finden hier ihren passenden Soundtrack. Akustische Gitarre, dunkle Stimmen, Streicher und das Flair der Sechziger geben ein rundes Bild und können einen schon mal schön einlullen. **Robert Plant Band Of Joy** Die einzigartige Stimme von Led Zeppelin macht wieder einmal etwas ganz Anderes als erwartet. Mit einer versatilen Band im Rücken schwelgt er in Erinnerungen mit Country und folkigen Klängen als Basis. Gewöhnungsbedürftig dank der Erwartungshaltung, aber mit aller Weisheit sehr gefühlsecht. **Minisex Maximum**



Minisex No Future? Do Future! Die Band um Rudi Nemecek war eine der charmantesten Revolten im heimischen Pop der Achtziger. Amüsant, diese schöne Werkschau voller Impacts wieder zu hören. **Brandon Flowers Flamingo** Der eitle Frontmann der Killers gönnt sich nun alleine den Sonnenschein. Das endet akustischer als gedacht, setzt voll auf die charismatische Stimme von Flowers und die bewusst als große Momente inszenierten Finali. Trotz Starproduzenten wie Daniel Lanois, Brendan O'Brien oder Stuart Price fehlt noch ... tja was? Das gewisse Etwas eben. **Infant Sorrow Get Him To The Greek** Der gewitzte Russell Brand hat einen guten Lauf. Katy Perry als seine Gattin, Spaß im Leben sowieso und dann noch einen Kassenschlager im Kino („Männertrip“), wo er mit eigener Band das Leben als Star und der Vorbilder persiflieren darf. Nicht die stärkste Formation auf Erden, aber der Spaßfaktor entschädigt. **Moon Airport Mystery The Reality Field**



Is A Fantasy Shield Da muss man sich schon mal anhalten, wenn der zappaeske Psycho-Progressive Rock in Verbrämung mit aufgearbeiteten Inhalten von Outer Space über einen hereinbricht. Eine wahre Bilderflut an Assoziationen flutet die Ganglien, erweitert die freie Sicht auf den Kosmos. Obacht ist angebracht, wenn das Licht besonders hell wird, denn dort begann einmal Alles. **Grinderman Grinderman 2** Nich Cave und seine verkommenen Freunde vom Straßenrand gebärden sich wunderbar in rauen BluesRock-Attacken. Bra-chiale rohe Gitarren, gnadenloser Bass, Trommelwirbel und die manisch eindringliche Stimme des Altmeisters ziehen wie ein Wirbelwind durch den Raum. Nichts für zart besaitete Gemüter, dafür mit Extraportion Emotion und alles. **Disturbed Asylum** Starke Produktion der enorm erfolgreichen Metaller mit allen Zutaten, die diese Band Millionen verkaufen lässt. Keine Überraschungen außer einer minderwertigen Coverversion von U2s „I Still Haven't Found What I'm Looking For“. Nicht mehr, nicht weniger. **Sonic Syndicate We Rule the Night** Schön langsam wird es Zeit für die Schweden in der oberen Liga des rock anzukommen. Nötige Zutaten bringen sie genügend mit. Vom Nu Rock bis zu klassischen Hardrock Balladen haben die Jungs alles im Köcher. **Skunk**



Anansie Wonderlustre Frau Skin und ihre Mannen gehen es wieder an. Und das ist gut so, denn energetischer Rock mit Hirn hat immer einen Platz im Plattenschrank. Keine flache Aufwärmübung, sondern offensichtlich richtig viel Lust gute Musik zu machen.



Anansie Wonderlustre Frau Skin und ihre Mannen gehen es wieder an. Und das ist gut so, denn energetischer Rock mit Hirn hat immer einen Platz im Plattenschrank. Keine flache Aufwärmübung, sondern offensichtlich richtig viel Lust gute Musik zu machen.

Autumn Leaves